

EDITION ANTIKE



PLAUTUS

KOMÖDIEN

BAND II



EDITION ANTIKE

Herausgegeben von
Thomas Baier, Kai Brodersen
und Martin Hose

PLAUTUS

KOMÖDIEN

BAND II

Bacchides – Captivi – Casina – Cistellaria

Lateinisch und deutsch

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Peter Rau

Verantwortlicher Bandherausgeber: Martin Hose

Die EDITION ANTIKE wird gefördert durch den
Wilhelm-Weischedel-Fonds der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft

Wissenschaftliche Redaktion und Schriftleitung:
Federica Casolari (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2007 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
Die Herausgabe des Werkes wurde durch
die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-darmstadt.de

ISBN 978-3-534-18126-1

Gesamtnummer Band I–VI:
ISBN 978-3-534-18483-5

Inhalt

Einführungen zu den Komödien dieses Bandes	1
Bacchides / Die doppelte Bacchis	7
Captivi / Die Gefangenen	115
Casina / Casina oder Die Losenden	201
Cistellaria / Die Kästchenkomödie	289
Kommentar	351
Zur Textgestaltung	359
Zum Versbestand	367

Einführungen zu den Komödien dieses Bandes

Bacchides

Den *Bacchides* („Die beiden Bacchis“) diente Menanders *Dis exapaton* („Der Doppelbetrüger“) zum Vorbild. Das Aufführungsdatum ist nicht bekannt, wir wissen nur, dass es später liegt als dasjenige des *Epidicus*, der im Stück hier zitiert wird.

Das Stück verwendet zunächst konventionelle Handlungselemente und Personen: den jungen Liebhaber, der als Rivale eines unsympathischen Soldatenhauptmanns eine Hetäre liebt und dem der intrigante Sklave das fehlende Geld verschafft durch Überlistung des Vaters. Seine Besonderheit erhält das Konventionelle aus der Doppelung der Charaktere und ebenso der Intrigen.

Der junge *Mnesilochus* hat während einer Geschäftsreise, auf der er für den Vater Geld einforderte, seinen Freund *Pistoclerus* brieflich gebeten, sein Mädchen *Bacchis aus Samos* in Athen ausfindig zu machen, das der Hauptmann *Cleomachus* (*Schlachtenruhm*) gemietet hat. *Pistoclerus* findet sie bei ihrer Zwillingschwester *Bacchis aus Athen*, in die er sich seinerseits verliebt. *Mnesilochus*, in Unkenntnis über dieses Zwillingsverhältnis, vermeint nun bei seiner Rückkehr, von dem Freunde betrogen zu sein, und zahlt aus Enttäuschung alles Geld dem Vater aus, das der Sklave *Chrysalus* (*Goldling*) diesem zum Teil mit einer ersten Lügengeschichte unterschlagen hat. Nach Aufklärung des Missverständnisses über die beiden *Bacchis* gelingt es *Chrysalus* mit einer zweiten Täuschung, den Alten erneut um das Geld zu prellen, und er nutzt dessen Sorge um den Sohn sogar, um noch einen weiteren Geldbetrag zu erlisten. So haben wir es genau genommen mit drei Täuschungen zu tun, die der Forschung die noch ungelöste Frage aufgeben, wie Plautus die Täuschungsmanöver gegenüber der griechischen Vorlage, deren Titel nur zwei angibt, verändert habe. Zum Schluss zieht der geprellte Vater *Nicobulus* gemeinsam mit seinem Leidensgefährten *Philoxenus*, dem Vater des *Pistoclerus*, zu dem Haus der Bacchisschwester, um die verlorenen Söhne herauszuholen. Doch ganz die Väter ihrer Söhne, erliegen beide gleichfalls den Betörungen der beiden Hetären.

Bemerkenswert an dem Stück sind der Reichtum an Singpartien, zahlreiche mythologische Motive, mit dem sog. „Troja-Lied“ des *Chrysalus*

(925 ff.) als Glanzstück, und manche psychologisch sehr glücklich ausgeführte und amüsante Partien, wie die Verführung des tugendhaften *Pistoclerus* und der beiden Alten, das Räsonnement des Pädagogen *Lydus* zur alten und modernen Erziehung und der Zorn des geprellten *Nicobulus*.

Captivi

„Kein Dutzendstück ist's und keins wie die übrigen“, so charakterisiert Plautus selbst im Prolog und ähnlich im Epilog seine *Captivi* („Die Gefangenen“). Nicht Liebschaften und Geldbetrug, nicht die üblichen Komödienchargen sind ihr Gegenstand, vielmehr herrschen Moral und Edelmut, und Gute werden noch besser. Dass dennoch das Stück durchaus nicht etwa ein Rührstück ist, sondern reichlich komödiantische Züge erhält, dafür sorgen hauptsächlich die glänzende Rolle des hungrigen Parasiten *Ergasilus* und die einer mehrfachen Verkennung der wahren Verhältnisse abgewonnene tragikomische Ironie. Das Aufführungsjahr des Stückes und sein griechisches Vorbild sind nicht bekannt.

Die tragenden Handlungselemente sind eine Wiedererkennung und eine Täuschung durch Rollentausch, die scheinbar scheitert, die aber gerade dadurch Treue und hochherzige Gesinnungen offenbart und, teils angestrebt und mehr noch unwissentlich, zum glücklichen Ende führt. Nachdem der alte Aetolier *Hegio* bereits einen Sohn als vierjährigen Knaben durch Kindesraub verloren hatte, ist im Krieg zwischen Eleern und Aetoliern (ihre Gebiete in der nordwestlichen Peloponnes und auf der gegenüberliegenden Seite des Golfs von Korinth) sein zweiter Sohn *Philopolemus* in elische Gefangenschaft geraten. Um womöglich seinen Sohn auszutauschen, kauft *Hegio* nun gefangene Eleer als Sklaven auf, darunter *Philocrates* und dessen Sklaven *Tyndarus*. Diese beiden tauschen ihre Rollen, und als der vermeintliche Sklave wird *Philocrates* nach Elis geschickt. Die Täuschung wird danach entdeckt und *Tyndarus* in Fesseln geworfen. *Philocrates* kehrt jedoch getreu seinem Wort tatsächlich zurück und führt *Hegio* seinen Sohn *Philopolemus* wieder zu. Dazu bringt er *Hegios* ehemals entlaufenen Sklaven *Stalagmus* mit, den Kindesräuber. Und bei dessen Verhör stellt sich heraus, dass der damals geraubte Knabe *Tyndarus* ist, der an den Vater des *Philocrates* verkauft worden und mit dem gleichaltrigen *Philocrates* wie ein zweiter Sohn aufgewachsen war. So gewinnt *Hegio* beide Söhne zurück.

Auch wenn *Lessings* Urteil, „das vortrefflichste Stück, ... welches jemals auf den Schauplatz gekommen ist“ (*Beyträge z. Hist. u. Aufnahme d. Theaters*), wohl etwas hoch greift, so waren doch die *Captivi* in den Folgezeiten

sehr geschätzt, wurden häufig übersetzt, so 1750 von *Lessing*, und leben auch in einigen bedeutenden Nach- und Umdichtungen weiter. Zu nennen sind *Lodovico Ariosto*: „I suppositi“ (1529), die *Ben Jonson* zuzuschreibende Komödie „The Case is altered“ (wohl 1597), in der Motive der *Aulularia* und der *Captivi* verbunden sind, *Pedro Calderón de la Barca*s Drama „El Principe constante“ (1636) und *Jean Rotrou*: „Les captifs“ (1638). Eine deutsche Nachdichtung von *J. M. R. Lenz*, mit dem Titel „Die Algierer oder Seeräuber“, ging als Manuskript verloren. Die Änderungen gegenüber Plautus sind ganz unterschiedlicher Art. Eine Änderung aber haben alle diese Bearbeitungen gemeinsam: sie sind um Verwicklungen einer Liebesgeschichte, bei *Rotrou* gar deren mehrere, erweitert, Elemente, die ja die Komödie nicht gern entbehren mag.

Casina

Casina ist diese Komödie nach dem Namen des Mädchens, um das es geht, erst in späterer Zeit genannt worden. Der ursprüngliche Titel lautete *Sortientes* („Die Losenden“) nach dem griechischen Titel *Klerumenoí* des von *Diphilos* stammenden Originals. Das Original ist nicht erhalten. Wenn die Vermutung richtig ist, dass die Entlarvung eines vorgeblichen Bacchen-Festes V. 980 sich auf das Verbot des Bacchus-Kultes in Rom im Jahre 186 v. Chr. bezieht, so wäre das Stück danach verfasst worden und gehörte also zu den letzten des Plautus. Die uns erhaltene Fassung ist laut Prolog eine Wiederaufführung des den Älteren unter den Zuschauern noch bekannten Stückes. Der Text ist gegen Ende leider in einzelnen, freilich zum Verständnis nicht entscheidenden Passagen lückenhaft überliefert.

Zugrunde liegt ein traditionelles Motiv, die Liebe eines Jünglings zu einem zunächst nicht standesgemäßen Mädchen, dessen Wiedererkennung als Freigeborener dann schließlich die Heirat ermöglicht. Besonderer Weise jedoch erscheint dieses Motiv nur am Rande: weder der Jüngling *Euthyniscus* noch das Mädchen *Casina* treten überhaupt in Person auf. Statt dessen wird gewissermaßen als Karikatur des Motivs die Liebesintrige eines lüsternten Alten, Vaters des Jünglings, inszeniert.

In das Mädchen *Casina*, das als Findelkind im Hause, obwohl Sklavin, sorgsam aufgezogen wurde, ist der Sohn des Hauses und ebenso sein Vater *Lysidamus* verliebt. Dieser sucht *Casina* mit seinem Gutsverwalter, dem Sklaven *Olympio*, zu verheiraten und sich auf diese Weise ein Recht der ersten Nacht zu verschaffen. Seine Frau *Cleostrata*, die das bemerkt und die Liebe des Sohnes unterstützt, schiebt ihrerseits zu dessen Gunsten den

Haussklaven und Knappen *Chalinus* als Heiratskandidaten vor. Da keiner nachgibt, veranstaltet der Alte eine Losentscheidung zwischen den beiden Sklaven, eine besonders komödiantische Szene, wonach das Stück benannt war. *Olympio* gewinnt. Doch *Chalinus* belauscht und verrät den Plan an seine Herrin. *Cleostrata*, ihre Sklavin *Pardalisca* und die Nachbarin *Myrrhina* verkleiden *Chalinus* als Braut und führen ihn verschleiert den übereifrigen Hochzeitem zu. Es kommt zur blamablen Entdeckung, mit der *Olympio* und *Lysidamus* vernichtenden Spott ernten: ein zweiter komischer Höhepunkt des Stückes. Rasch geht dann das Stück zu Ende: der Alte gelobt Besserung und findet Verzeihung bei seiner Frau. Im Epilog erfahren wir noch, das *Casina* als freigeboresenes Kind des Nachbarn erkannt und die Frau des jungen *Euthyniscus* wird. Der etwas abrupte Schluss und die bloß erwähnte, doch unerklärte Herkunft des Mädchens als Nachbarskind lassen vermuten, dass im Original Wiedererkennung und Hochzeit wohl auf der Szene stattfanden.

Hochzeit unter Sklaven und übermütiges Lächerlichmachen des Bürgers durch Frauen und durch Sklaven sind so nur unter griechischen gesellschaftlichen Verhältnissen vorstellbar. Dem buslesken Motiv entsprechend, ist das Stück voll derber Komik. Formal ist der große Anteil der Singpartien bemerkenswert. Das Stück fand einige Nachahmungen im 16. Jahrhundert: *Girolamo Berrardo*: „Cassina“ (1501), *Niccolò Machiavelli*: „Clizia“ (um 1506), *Lodovico Dolce*: „Il Ragazzo“ (1539) und dessen französische Übertragung von *Pierre de Larivey*: „Le Laquais“ (1579). In allen diesen Stücken traten Jüngling und Mädchen in eigenen Rollen auf.

Cistellaria

Die *Cistellaria* („Kästchenkomödie“) ist in ihrem Mittelstück nur bruchstückhaft erhalten, so dass Idee und Handlungsstruktur zwar klar sind, das Bühnengeschehen aber teilweise nur grob zu erkennen ist und unser Eindruck von dem Stück leider unvollkommen bleiben muss. Als griechische Vorlage ist eine Menanderkomödie auszumachen; denn V. 89ff. sind Übertragung eines Fragments aus einer nicht bestimmten Komödie Menanders. Menandreisch ist auch das Ethos des Stückes.

Titel der Vorlage könnten die *Synaristosai* sein („Die dinierenden Frauen“), Bezug auf die Eingangsszene. Das Aufführungsdatum der *Cistellaria* ist auf Grund der Anspielung V. 197ff. gegen Ende des Zweiten Punischen Krieges, kurz vor 202 v. Chr. anzunehmen.

Der Titel *Cistellaria* bezieht sich auf das entscheidende Requisit des Stückes, ein Kästchen mit Kinderschmuck, eigentlich Klappern, dann kleinen Ketten mit silbernen Figürchen, Brelocken, die man als Glücksbringer verwahrte und, wie hier, einem ausgesetzten Kind beilegte. Das Stück gehört zum Typus der Wiedererkennungskomödien. Es zeichnet sich durch eine klare Handlungsführung und dezentes Ethos aus, nicht ohne sentimentale Züge und feine Personenzeichnung.

In Sikyon wurde das Mädchen *Selenium* von seiner Mutter *Phanostrata*, welcher der auswärtige Kaufmann *Demipho* beim nächtlichen Fest im Rausch Gewalt getan hatte, ausgesetzt, von einer Hetäre aufgehoben und von deren Freundin, der Hetäre *Melaenis*, wie eine Tochter aufgezogen. Sie ist ehrbar geblieben, und der Jüngling *Alcesimarchus* hat ihr die Ehe versprochen. *Demipho* ist nach dem Tod seiner ersten Frau nach Sikyon gezogen und in zweiter Ehe eben mit *Phanostrata* verheiratet. Sie suchen nach der damals ausgesetzten Tochter. Mit *Demiphos* Tochter aus erster Ehe will nun der Vater des *Alcesimarchus* seinen Sohn verheiraten, wodurch es zu Komplikationen kommt. Der Sklave *Lampadio* spürt die alte Hetäre auf, die das Findel aufgehoben hatte, und die Pflegemutter *Melaenis* entschließt sich, das Mädchen den Eltern zurückzugeben. Das Kästchen mit Kinderschmuck führt zur Wiedererkennung. Der Heirat des Liebespaares steht nichts mehr im Wege.

Kindesaussatzung und glückliche Wiedererkennung, bei Plautus ähnlich noch im *Epidicus*, ist auch in späterer Zeit ein beliebter Komödienstoff, ohne dass man an einen unmittelbaren Einfluss unseres Stückes zu denken hat. Eine unmittelbare, vom Autor auch ausdrücklich erklärte, Nachbildung haben wir nur in „Gl' incantesimi“ („Die Zaubereien“) des *Giovan Maria Cecchi* (1550; „Commedie“, hrsg. Guerrini, 1883). Der Plan folgt dem Plautus. Verlassen ist aber das Hetärenmilieu. Das heimlich geborene Mädchen wächst bei einer Frömmlerin auf. Der Liebhaber heiratet das Mädchen heimlich, während es im Hause seines Freundes als dessen Frau ausgegeben lebt. Die Wiedererkennung und gute Auflösung geht dann mit allerlei neu eingebrachten Verwicklungen, Intrigen und Zaubereien vonstatten.

BACCHIDES

DIE DOPPELTE BACCHIS

BACCHIDES – DIE DOPPELTE BACCHIS

Personae / Personen

BACCHIS BACCHIS	}	<i>sorores meretrices</i>	Zwillingsschwestern, Hetären in Athen und Samos
PISTOCLERUS		<i>adulescens</i>	Liebhaber der Bacchis von Athen
LYDUS		<i>paedagogus</i>	Erzieher des Pistoclerus
CHRYSAIUS		<i>servus</i>	Sklave des Nicobulus
NICOBULUS		<i>senex</i>	Vater des Mnesilochus
MNESILOCHUS		<i>adulescens</i>	sein Sohn, Freund des Pisto- clerus, Liebhaber der Bacchis von Samos
PHILOXENUS		<i>senex</i>	Vater des Pistoclerus
PARASITUS			Parasit des Cleomachus
CLEOMACHUS		<i>miles</i>	ein Soldat
ARTAMO		<i>lorarius</i>	Sklavenaufseher bei Nicobulus (stumme Person)
PUER			ein junger Sklave Weitere Sklaven

Scaena Athenis / Schauplatz: Athen.

Straße mit Häusern der Bacchis und des Nicobulus.

*Links führt die Straße zum Hafen Piräus,
rechts zum Markt und ins Stadttinnere.*

I

Der Anfang des Stückes ist zusammen mit dem Schluss der vorangehenden „Aulularia“ verloren, und zwar etwa zwei bis drei Szenen. Ihr Inhalt, aus dem Folgenden sowie aus einigen bei Grammatikern zitierten Versen zu schließen, war etwa folgender: Die Hetäre Bacchis hat Hausputz angeordnet (I – III), denn sie hat von der Ankunft ihrer Zwillingschwester gleichen Namens aus Samos erfahren, die von dem Soldaten Cleomachus für ein Jahr gemietet wurde und diesem nach Athen folgen musste. In die Zwillingschwester hat sich auf der Reise nach Ephesus, wo er für den Vater Geld einzutreiben hatte, der junge Mnesilochus verliebt und in einem Brief seinen Freund Pistoclerus gebeten, sie für ihn in Athen aufzufinden. Dies erfahren wir wohl aus einem Gespräch des Pistoclerus, der sich auf die Suche gemacht hat (XV), mit Bacchis, die ihm gleich sehr gefällt und die er vielleicht zuerst für die Gesuchte hält (XVII – XIX) und von der er erfährt, dass die Gesuchte die Zwillingschwester sei und von ihr erwartet werde (V – IX). Die Zwillingschwester trifft in Begleitung eines Sklaven ein, der an den Vertrag mit dem Soldaten erinnert (X – XVI). Die Schwestern begrüßen sich und sinnieren darauf, wie die Zwillingschwester mit Hilfe des Pistoclerus aus dem Vertrag mit dem Soldaten ausgelöst werden könnte. Hier setzt dann der überlieferte Text ein.

Fragmenta

I (Non. 342M)

quibus ingenium in animo utilest, modicum et sine vernilitate

II (Non. 172M)

vincla, virgae, molae: saevitudo mala fit peior

III (Char. GL 1.219K)

converrite * scopis, agite strenue

IV (Festus 169M)

ecquis evocat
cum nassiterna et cum aqua istum impurissimum?

5

V (Pomp. C. art. Don. GL 5.199K)

(BACCHIS) sicut lacte lactis similest

VI (Serv. A. 6.383)

(BACCHIS) illa mi cognominis fuit

VII (Serv. A. 12.7)

(PUER?) <latro> suam qui auro vitam venditat

VIII (Prisc. GL 2.575K)

(PUER?) scio spiritum eius maiorem esse multo
quam folles taurini habent, cum liquescunt
petrae, ferrum ubi fit.

10

(BACCHIS) <Cuiatis tibi visust?>

(PUER) Praenestinum opino esse, ita erat gloriosus.

IX (Don. Ter. An. 1.2.34)

neque <id> haud subditiva gloria oppidum arbitror.

Fragmente

I

Deren Sinnesart passabel ist und maßvoll und nicht sklavisch.

II

Fesseln, Ruten, Mühlenarbeit: schlimme Härte wird noch
schlimmer.

III

Fegt * mit den Besen, tummelt euch munter!

IV

Ruft jemand da
Mit Eimer und mit Wasser diesen schmutzigen Kerl! 5

V

(BACCHIS) Sie ähnelt mir wie Milch der Milch.

VI

(BACCHIS) Sie führte meinen Namen.

VII

(SKLAVE?)

Ein Söldner, der um Geld sein Leben bietet feil.

VIII

(SKLAVE?)

Ich weiß, dass sein Schnauben viel lauter sich anhört
Als lederne Blasbälge, wenn Steine zerschmelzen
Zur Eisengewinnung. 10

(BACCHIS) Woher, meinst du, stammt er?

(SKLAVE) Ich glaub, aus Praeneste: so prahlerisch war er.

IX

Und nicht nachgesagten Ruhm nur, glaube ich, genießt die
Stadt.

X (Non. 334M)

(PUER) ne a quoquam acciperes alio mercedem annuam,
nisi ab sese, nec cum quiquam limares caput.

15

XI (Non. 333M)

limaces viri

XII (Non. 173M)

cor meum, spes mea,
mel meum, suavitus, cibus, gaudium.

XIII (Don. Ter. Eu. 4.2.13)

sine te amem

XIV (Non. 421M, Serv. A. 4.194)

(BACCHIS/SOROR) Cupidon tecum saevust anne Amor?

20

XV (Char. GL 1.201K)

(BACCHIS) Ulixem audivi fuisse aerumnosissimum,
qui annis viginti errans a patria afuit;
verum hic adulescens multo Ulixem anteit *
qui ilico errat intra muros civicos.

XVI (Serv. A. 10.493)

quidquid est nomen sibi

25

XVII (Char. GL 1.229K, Non. 6M)

(PISTOCLERUS) quae sodalem atque me exercitos habet

XVIII (Non. 102M)

(PISTOCLERUS) nam credo cuivis excantare cor potes.

X

(SKLAVE)

Und du von niemandem für ein Jahr Lohn annähmst
Als ihm und auch mit keinem hättest ein tête-à-tête.

15

XI

Schnecken von Männern.

XII

Du mein Herz, meine Hoffnung,
Honig mein, Süßigkeit, meine Speise, Herzenslust!

XIII

Lass dich lieben!

XIV

(BACCHIS oder SCHWESTER)

Macht dich Cupido rasend oder Amor?

20

XV

(BACCHIS)

Odysseus, hört ich, war aufs äußerste betrübt,
Weil zwanzig Jahr er irrend fern der Heimat war;
Doch dieser Jüngling übertrifft Odysseus weit,*
Da er umherirrt in den Mauern der eignen Stadt.

XVI

Was auch ihr Name wär.

25

XVII

(PISTOCLERUS) Die den Freund und auch mich nicht zur Ruh
kommen lässt.

XVIII

(PISTOCLERUS)

Ich glaub, du kannst bezaubern eines jeden Herz.

XIX (Char. GL 1.200K)

sin lenocinium forte collibitum est tibi,
videas mercedis quid tibi est aecum dari,
ne istac aetate me sectere gratiis.

30

XX (Char. GL 1.123K)

Arabus

I, 1

BACCHIS, SOROR, PISTOCLERUS

BA. Quid si hoc potis est ut tu taceas, ego loquar?

SOR. Lepide, licet.

35

BA. Ubi me fugiet memoria, ibi tu facito ut subvenias, soror.

SOR. Pol magis metuo, ne defuerit mi in monendo oratio.

BA. Pol ego metuo, lusciniolae ne defuerit cantio. sequere hac.

PIST. Quid agunt duae germanae meretrices cognomines?
quid in consilio consuistis?

BA. Bene.

PIST. Pol haud meretricium est.

40

BA. Miserius nihil est quam mulier.

PIST. Quid esse dices dignius?

BA. Haec ita me orat, sibi qui caveat aliquem ut hominem

reperiam,

ab istoc milite ut, ubi emeritum sibi sit, se revehat domum.

id, amabo te, huic caveas.

PIST. Quid isti caveam?

BA. Ut revehatur domum,

ubi ei dediderit operas, ne hanc ille habeat pro ancilla sibi;

45

nam si haec habeat aurum quod illi renumeret, faciat lubens.

PIST. Ubi nunc is homost?

BA. Iam hic credo aderit. sed hoc idem apud nos rectius
poteris agere; atque is dum veniat, sedens ibi opperibere.

XIX

Doch falls du dich zur Kuppelei entschließen magst,
So sieh nur, welcher Preis dir zustehn mag, damit
Du nicht in dieser Jugend mir umsonst nachläufst. 30

XX

Arabisch.

I, 1

BACCHIS, SCHWESTER, PISTOCLERUS

(Die Schwestern stehen in heimlicher Unterredung beiseite.)

- BA. Einverstanden, dass du still bleibst und ich rede?
SCHW. Fein, mir recht. 35
BA. Wo's Gedächtnis mich im Stich lässt, dort spring, Schwester, du
mir ein.
SCHW. Pollux, eher fehlt mir, fürcht ich, beim Erinnern selbst das Wort.
BA. Pollux, dann möcht fehlen, fürcht ich, auch der Nachtigall ihr
Lied. –
Komm! (Geht mit der Schwester auf Pistoclerus zu.)
PIST. (bei sich) Was haben die Hetärenswestern gleichen Namens
vor?
(Laut) Wie habt ihr beratschlagt?
BA. Gut.
PIST. Oh, das ist nicht Hetärenart. 40
BA. Ärmer ist nichts als ein Weib doch!
PIST. Wer denn, sag, verdient's auch mehr?
BA. Diese bittet mich, ihr einen Mann zu finden, der ihr hilft,
Sie von dem Soldaten heim zu bringen, wenn sie ausgedient:
Sei so gut, hilf du ihr.
PIST. Wie ihr helfen?
BA. Dass sie kommt nach Haus,
Wenn sie ihm den Dienst geleistet, dass er sie nicht nimmt zur
Magd; 45
Hätt sie nämlich Geld, ihn auszuzahlen, tät sie's liebend gern.
PIST. Wo ist dieser Mann jetzt?
BA. Hier gleich, denk ich. Aber besser kannst
Du's bei uns verhandeln und dort sitzend warten, bis er kommt.

- eadem biberis, eadem dederō tibi, ubi biberis, savium.
- PIST. Viscus merus vostrast blanditia.
- BA. Quid iam?
- PIST. Quia enim intellego, 50
duae unum expetitis palumbem, prope harundo alas verberat.
non ego istuc facinus mihi, mulier, conducibile esse arbitror.
- BA. Qui, amabo?
- PIST. Quia, Bacchis, bacchas metuo et bacchanal tuom.
- BA. Quid est? quid metuis? ne tibi lectus malitiam apud me
suadeat?
- PIST. Magis illectum tuom quam lectum metuo. mala tu es bestia. 55
nam huic aetati non conducit, mulier, latebrosus locus.
- BA. Egomet, apud me <si> quid stulte facere cupias, prohibeam.
sed ego apud me te esse ob eam rem, miles cum veniat, volo,
quia, cum tu aderis, huic mihi que haud faciet quisquam
iniuriam:
tu prohibebis, et eadem opera tuo sodali operam dabis; 60
et ille adveniēns tuam med esse amicam suspicabitur.
quid, amabo, opticuisti?
- PIST. Quia istaec lepida sunt memoratui:
eadem in usu atque ubi periculum facias, aculeata sunt,
animum fodicant, bona distimulant, facta et famam sauciant.
- SOR. Quid ab hac metuis?
- PIST. Quid ego metuam rogitas? adulescens homo 65
penetrem me huius modi in palaestram, ubi damnis
desudascitur?
ubi pro disco damnum capiam, pro cursura dedecus?
- BA. Lepide memoras.
- PIST. Ubi ego capiam pro machaera turturem,
ubique imponat in manum alius mihi pro cestu cantharum

Dort kannst du auch trinken, dort geb ich beim Trinken dir
'nen Kuss.

PIST. Reiner Vogelleim ist eure Schmeichelei.

BA. Wieso?

PIST. Ich merk's: 50
Ihr zwei jagt nach einer Taube, die Leimrute streift die Flügel
fast.

Nein, Frau, dieser Handel ist mir unzuträglich, glaube ich.

BA. Wie?

PIST. Weil, Bacchis, ich die Bacchen fürchte und dein Bacchanal.

BA. Wie, was fürchtest du? Dass dich mein Diwan lockt zur
Schlechtigkeit?

PIST. Deinen Reiz mehr als den Diwan fürcht ich; bist ein arg 55
Geschöpf;
Meiner Jugend nämlich, Frau, bekommt solch dunkler Winkel
nicht.

BA. Ich will dich schon hindern, wenn du eine Dummheit machen
willst;

Doch dass du, wenn der Soldat kommt, bei mir seist, wünsch
deshalb ich,

Weil in deinem Beisein mir und dieser niemand Leid zufügt:

Du wirst's hindern, und zugleich tust deinem Freund du einen 60
Dienst;
Jener, wenn er kommt, wird meinen, dass ich deine Freundin
sei.

Bitte, was verstummst du?

PIST. Weil das leicht daherzusagen ist,

Aber praktisch und wenn man die Probe macht, ist's
dornenvoll,

Sticht ins Herz, macht's Gut zuschanden und beschädigt Tun
und Ruf.

SCHW. Was befürchtest du von ihr?

PIST. Was ich befürchte? Als junger Mann 65
Sollte ich auf solchen Sportplatz gehn, wo man zum Schaden
schwitzt,

Wo ich statt des Diskus Schaden, Schande nehme für den Lauf?

BA. Hübsch gesprochen.

PIST. Wo ich statt des Schwerts 'ne Turteltaube nehm
Und ein andrer statt des Fäustlings mir den Humpen gibt zur
Hand,

- pro galea scaphium, pro insigni sit corolla plectilis, 70
 pro hasta talos, pro lorica malacum capiam pallium,
 ubi mihi pro equo lectus detur, scortum pro scuto accubet?
 apage a me, apage.
- BA. Ah, nimium ferus es.
- PIST. Mihi sum.
- BA. Malacissandus es.
- equidem tibi do hanc operam.
- PIST. Ah, nimium pretiosa es operaria.
- BA. Simulato me amare.
- PIST. Utrum ego istuc iocon adsimulem an serio? 75
- BA. Heia, hoc agere meliust. miles quom huc adveniat, te volo
 me amplexari.
- PIST. Quid eo mi opus est?
- BA. Ut ille te videat volo.
- scio quid ago.
- PIST. Et pol ego scio quid metuo. sed quid ais?
- BA. Quid est?
- PIST. Quid si apud te eveniat desubito prandium aut potatio
 forte aut cena, ut solet in istis fieri conciliabulis, 80
 ubi ego tum accumbam?
- BA. Apud me, mi anime, ut lepidus cum lepida accubet.
 locus hic apud nos, quamvis subito venias, semper liber est.
 ubi tu lepide voles esse tibi, 'mea rosa,' mihi dicito
 'dato qui bene sit': ego ubi bene sit tibi locum lepidum dabo.
- PIST. Rapidus fluvius est hic, non hac temere transiri potest. 85
- BA. Atque ecaster apud hunc fluvium aliquid perdundumst tibi.
 manum da et sequere.
- PIST. Aha, minime.
- BA. Quid ita?
- PIST. Quia istoc inlecebrosius
 fieri nil potest: nox mulier vinum homini adulescentulo.

- Wo als Helm die Trinkschale dient, als Wappen der geflochtne
Kranz, 70
Wo ich Würfel statt des Speers, statt Kürass einen Schlafrock
nehm,
Einen Diwan statt des Pferds krieg, ein Dirnchen bei mir statt
des Schilds.
Weg von mir, hinweg!
- BA. Ach, gar so hart bist du!
PIST. Für mich.
BA. Du sollst
Weicher werden; dazu dien ich dir.
PIST. Zu teuer ist dein Dienst.
BA. Tu, als liebtest du mich.
PIST. Soll ich so im Scherz tun oder Ernst? 75
BA. Ei, das letztere ist besser! Wenn nun der Soldat kommt, sollst
Du mich in den Armen halten.
PIST. Wozu das?
BA. Er soll es sehn;
Ich weiß, was ich tu.
PIST. Und ich weiß, was ich fürcht. Doch sag.
BA. Was ist?
PIST. Was, wenn es zu einem Frühstück oder Gelage bei dir kommt
Oder einem Essen, wie's in solchen Runden üblich ist: 80
Wo lieg ich denn da?
BA. Bei mir, mein Herz, so dass der Hübsche liegt
Bei der Hübschen. Dieser Platz ist, kommst du plötzlich auch,
stets frei,
Und wenn du dir's nett wünschst, sage „meine Rose,“ nur zu
mir,
„Gib, was gut tut!“ und du kriegst einen netten Platz, wo's gut
dir tut.
PIST. (*laut zu sich*) Reißend ist der Fluss, man kann nicht aufs
Geratewohl hindurch. 85
BA. (*beiseit*) Und du sollst, ich schwör, mir etwas los noch werden
bei dem Fluss.
(*Laut*) Reich die Hand und komm.
PIST. Ach, nein!
BA. Was nein?
PIST. Weil's für den Jüngling nichts
So Verführerisches geben kann als Nacht und Weib und Wein.

- BA. Age igitur, equidem pol nihili facio nisi causa tua.
 ille quidem hanc abducet; tu nullus adfueris, si non lubet. 90
- PIST. Sumne autem nihili, qui nequeam ingenio moderari meo?
- BA. Quid est quod metuas?
- PIST. Nihil est, nugae. mulier, tibi me emancupo:
 tuos sum, tibi dedo operam.
- BA. Lepidu's. nunc ego te facere hoc volo.
 ego sorori meae cenam hodie dare volo viaticam:
 eo tibi argentum iubebo iam intus efferri foras; 95
 tu facito opsonatum nobis sit opulentum opsonium.
- PIST. Ego opsonabo, nam id flagitium meum sit, mea te gratia
 et operam dare mi et ad eam operam facere sumptum de tuo.
- BA. At ego nolo dare te quicquam.
- PIST. Sine.
- BA. Sino equidem, si lubet.
 prospera, amabo.
- PIST. Prius hic adero quam te amare desinam. – 100
- SOR. Bene me accipies advenientem, mea soror.
- BA. Quid ita, obsecro?
- SOR. Quia piscatus meo quidem animo hic tibi hodie evenit bonus.
- BA. Meus ille quidemst. tibi nunc operam dabo de Mnesilocho,
 soror,
 ut hic accipias potius aurum, quam hinc eas cum milite.
- SOR. Cupio.
- BA. Dabitur opera. aqua calet: eamus hinc intro, ut laves. 105
 nam uti navi vecta es, credo timida es.
- SOR. Aliquantum, soror.

- BA. Also gut, ich mache mir ja nichts draus, wenn nicht deinethalb.
Nimmt sie eben der Soldat mit; du bleib fort, wenn du nicht
willst. 90
- PIST. (zu sich) Bin ich denn so gar nichts wert, dass ich mich nicht
beherrschen kann?
- BA. Was befürchtest du nur?
- PIST. (nach kurzem Zögern entschieden) Gar nichts, Flausen! Ich
ergeb mich dir,
Frau, bin dein, Weih meinen Dienst dir!
- BA. Du bist nett. Nun tu noch dies:
Meiner Schwester will ich ein Begrüßungssessen geben heut;
Dafür werd ich gleich das Geld dir bringen lassen aus dem
Haus: 95
- Du sieh zu, dass du für uns ein opulentes Mahl einkaufst.
- PIST. Ich kauf ein; denn schämen müsste ich mich ja, wenn du für
mich
Dich bemühtest und für diese Müh auch noch die Kosten
trägst.
- BA. Nein, du darfst nicht zahlen!
- PIST. Lass mich!
- BA. Gut, ich lass dich, wenn du's willst.
- Eile bitte!
- PIST. Werd zurück sein, ehe ich dich nicht mehr lieb!
(Ab zum Markt.) 100
- SCHW. Gut wirst du zur Ankunft mich bewirten, Schwester.
- BA. Ei, wieso?
- SCHW. Weil nach meiner Meinung heut ein guter Fischzug dir gelang.
- BA. Der ist mein! Doch, Schwester, nun zu dir und deinem
Mnesilochus,
Dass du lieber hier Geld kriegst, als fort mit dem Soldaten
gehst.
- SCHW. Gern!
- BA. Werd mich bemühen. Ins Haus nun: Wasser ist warm, nimm
du ein Bad; 105
- Wirst wohl von der Schiffsfahrt noch verzagt sein.
- SCHW. Ziemlich, Schwester, ja.

simul huic nescio cui, turbare qui huc it, decedamus <hinc>.

BA. Sequere hac igitur me intro in lectum, ut sedes lassitudinem.

I, 2

LYDUS, PISTOCLERUS

- LYD. Iam dudum, Pistoclere, tacitus te sequor,
expectans quas tu res hoc ornatu geras. 110
namque ita me di ament, ut Lycurgus mihi quidem
videtur posse hic ad nequitiam adducier.
quo nunc capessis ted hinc adversa via
cum tanta pompa?
- PIST. Huc.
- LYD. Quid huc? quis istic habet?
- PIST. Amor, Voluptas, Venus, Venustas, Gaudium, 115
Iocus, Ludus, Sermo, Suavisaviatio.
- LYD. Quid tibi commercist cum dis damnosissimis?
- PIST. Mali sunt homines, qui bonis dicunt male;
tu dis nec recte dicis: non aequom facis.
- LYD. An deus est ullus Suavisaviatio? 120
- PIST. An non putasti esse umquam? o Lyde, es barbarus;
quem ego sapere nimio censui plus quam Thalem,
is stultior es barbaro poticio,
qui tantus natu deorum nescis nomina.
- LYD. Non hic placet mi ornatus.
- PIST. Nemo ergo tibi 125
haec apparavit: mihi paratum est quoi placet.
- LYD. Etiam me advorsus exordire argutias?
qui si decem habeas linguas, mutum esse addecet.
- PIST. Non omnis aetas, Lyde, ludo convenit.
magis unum in mentemst mihi nunc, satis ut commodum 130
pro dignitate opsoni haec concuret cocus.
- LYD. Iam perdidisti te atque me atque operam meam,
qui tibi nequiquam saepe monstravi bene.

Auch gehn wir dem Störenfried, der da herankommt, aus dem
Weg.

BA. Komm denn mit hinein zum Ruhebett, dass die Mattigkeit
vergeht.

(Beide ab ins Haus.)

I, 2

LYDUS, PISTOCLERUS

(Pistoclerus, zum Gelage bekränzt, vom Markt zurück,
gefolgt von Einkäufe tragenden Sklaven und von Lydus.)

LYD. Schon lange, Pistoclerus, folg ich schweigend dir,
Erwartend, was du wohl mit diesem Aufzug willst. 110
So wahr die Götter mit mir sind, sogar Lykurg,
Scheint mir, könnt hier zu einem Streich verleitet werden!
Wohin nur trachtest du so schnurstracks jetzt davon
Mit dem Gefolge?

PIST. (zeigt auf Bacchis' Tür) Hierhin.

LYD. Hier? Wer wohnt denn hier?

PIST. Die Wonne, Amor, Liebreiz, Liebeslust, 115
Und Scherz, Spiel, Plauderei und süße Küsserei.

LYD. Was hast mit so verderblichen Göttern du zu tun?

PIST. Schlecht sind die Menschen, die von Guten reden schlecht:
Du sprichst nicht ziemend von den Göttern, tust nicht recht.

LYD. Ist 'Süße Küsserei' denn überhaupt ein Gott? 120

PIST. Ja, glaubtest du denn nicht? O Lydus, du Barbar!
Den ich für so viel weiser als den Thales hielt,
Du bist ja dümmer noch als ein Barbarenkind:
Bist schon so alt und kennst die Götternamen nicht!

LYD. Der Aufzug hier gefällt mir nicht.

PIST. Das ist auch nicht 125
Für dich: für mich ist's zugerüstet, dem's gefällt.

LYD. Beginnst du gar Spitzfindigkeiten gegen mich?
Wo dir selbst mit zehn Zungen noch zu schweigen ziemt?

PIST. Nicht jedes Alter, Lydus, steht der Schule zu.
Mehr liegt mir eins am Herzen nun: dass kunstgerecht 130
Nach Würdigkeit der Speise dies der Koch bereite.

LYD. Schon hast du dich und mich verloren und meine Müh,
Der ich umsonst dir oft den guten Weg gezeigt!

- PIST. Ibidem ego meam operam perdidit, ubi tu tuam:
tua disciplina nec mihi prodest nec tibi. 135
- LYD. O praeligatum pectus.
- PIST. Odiosus mihi es.
tace atque sequere, Lyde, me.
- LYD. Illuc sis vide,
non paedagogum iam me, sed Lydum vocat.
- PIST. Non par videtur neque sit consentaneum,
cum haec † intus sit et cum amica accubet 140
cumque osculetur et convivae alii accubent,
praesentibus illis paedagogus una ut siet.
- LYD. An hoc ad eas res opsonatumst, obsecro?
- PIST. Sperat quidem animus: quo evenat dis in manust.
- LYD. Tu amicam habebis?
- PIST. Cum videbis, tum scies. 145
- LYD. Immo neque habebis neque sinam. i prorsum domum.
- PIST. Omitte, Lyde, ac cave malo.
- LYD. Quid? cave malo?
- PIST. Iam excessit mi aetas ex magisterio tuo.
- LYD. O barathrum, ubi nunc es? ut ego te usurpem lubens.
video nimio iam multo plus quam volueram. 150
vixisse nimio satiust iam quam vivere.
magistron quemquam discipulum minitarier?
nil moror discipulos mihi iam plenos sanguinis:
valens afflictat me vacivom virium.
- PIST. Fiam, ut ego opinor, Hercules, tu autem Linus. 155
- LYD. Pol metuo magis, ne Phoenix tuis factis fuam
teque ad patrem esse mortuom renuntiem.
- PIST. Satis historiarumst.
- LYD. Hic vereri perdidit.
compendium edepol haud aetati optabile
fecisti, cum istanc nactu's inpudentiam. 160
occisus hic homo est. ecquid in mentem est tibi
patrem tibi esse?
- PIST. Tibi ego an tu mihi servos es?
- LYD. Peior magister te istaec docuit, non ego.
nimio es tu ad istas res discipulus docilior,
quam ad illa quae te docui, ubi operam perdidit. 165
edepol fecisti furtum in aetatem malum

- PIST. Und ich hab meine Müh verloren dort, wo du
Die deine: deine Lehre nützt nicht mir noch dir. 135
- LYD. O welch verstocktes Herz!
- PIST. Du bist mir ärgerlich.
Schweig still und folg mir, Lydus!
- LYD. Sieh doch einer an:
Nicht mehr Erzieher, sondern Lydus nennt er mich!
- PIST. Mir kommt's nicht recht vor, und es wär nicht passend, wenn
Der Schüler drinnen wär und bei der Freundin läg 140
Und küsste sie und andre Gäste lägen dort
Und mit anwesend dabei der Erzieher wär.
- LYD. So ist dies, frage ich dich, dafür eingekauft?
- PIST. So hofft mein Herz; wie's ausgeht, liegt in Götterhand.
- LYD. Du nimmst 'ne Freundin?
- PIST. Wenn du's siehst, dann weißt du's ja. 145
- LYD. Du nimmst mir keine, und ich duld es nicht! Geh heim!
(Zieht ihn.)
- PIST. Lass los, sonst geht's dir übel, Lydus!
- LYD. Übel? Mir?
- PIST. Entwachsen ist mein Alter deiner Aufsicht schon.
- LYD. (pathetisch) O Erdenschlund, wo bist du? Wie willkommen du
Mir wärst! Ich seh schon vielmal mehr als ich gewollt! 150
Gelebt zu haben ist schon vielmal besser als
Zu leben! Wie? ein Schüler seinem Lehrer drohn?
Ich mache mir aus Schülern nichts in vollem Saft:
Mit seiner Kraft misshandelt er mich schwachen Mann!
- PIST. Da werd ich wohl zum Hercules, zum Linus du. 155
- LYD. Bei Pollux, mehr fürcht ich, durch dein Betragen werd
Ich Phoenix und vermeld dem Vater deinen Tod!
- PIST. Genug Geschichten!
- LYD. Der hat alle Scheu verloren!
Nicht wünschenswert ist deinem Alter der Gewinn,
Den du mit dieser Unverschämtheit hast erreicht. 160
Der Mensch ist hin! Denkst du wohl noch daran, dass du
Einen Vater hast?
- PIST. Bin ich hier Sklave oder du?
- LYD. Ein schlechter Lehrer hat dich das gelehrt, nicht ich!
Zu solchen Dingen bist du weit gelehriger als
Zu dem, was ich zu lehren meine Müh verlor. 165
Fürwahr, ein böser Streich an deinem Alter war's ,

cum istaec flagitia me celavisti et patrem.

PIST. Istactenus tibi, Lyde, libertas datast
orationis. satis est. sequere hac me ac tace. –

II, 1

CHRYSAUS

CHRY.	Erilis patria, salve, quam ego biennio,	170
	postquam hinc in Ephesum abii, conspicio lubens.	
	saluto te, vicine Apollo, qui aedibus	
	propinquos nostris accolis, veneroque te,	
	ne Nicobulum me sinas nostrum senem	
	prius convenire quam sodalem viderim	175
	Mnesilochi Pistoclerum, quem ad epistulam	
	Mnesilochus misit super amica Bacchide.	

II, 2

PISTOCLERUS, CHRYSAUS

PIST.	Mirumst me ut redeam te opere tanto quaesere,	
	qui abire hinc nullo pacto possim, si velim:	
	ita me vadatum amore vinctumque adtines.	180
CHRY.	Pro di immortales, Pistoclerum conspicio.	
	o Pistoclere, salve.	
PIST.	Salve, Chrysale.	
CHRY.	Compendi verba multa iam faciam tibi.	
	venire tu me gaudes: ego credo tibi;	
	hospitium et cenam pollicere, ut convenit	185
	peregre advenienti: ego autem venturum adnuo.	
	salutem tibi ab sodali solidam nuntio:	
	rogabis me ubi sit: vivit.	
PIST.	Nempe recte valet?	
CHRY.	Istuc volebam ego ex te percontarier.	

Mir und dem Vater zu verhehlen solchen Schimpf!
 PIST. Bis hierher, Lydus, hast du Redefreiheit noch
 Gehabt: es ist genug! Nun komm und schweige still!
(Beide ab in das Haus der Bacchis.)

II, 1

CHRYSAUS

CHRY. *(kommt vom Hafen.)*
 Gegrüßt sei, Heimat meines Herrn, die ich zwei Jahre 170
 Nach meiner Fahrt gen Ephesus freudig wiederseh!
(Zum Apolloaltar vor dem Haus.)
 Ich grüß auch dich, Nachbar Apollo, der du nah
 Bei unsrem Haus wohnst, und ich fleh dich betend an:
 Lass mich nicht Nicobulus, unsrem alten Herrn,
 Begegnen, eh ich Pistoclerus hab gesehn, 175
 Mnesilochus' Freund, an den Mnesilochus einen Brief,
 Betreffend seine Freundin Bacchis, hat geschickt!

II, 2

PISTOCLERUS, CHRYSAUS

PIST. *(tritt aus Bacchis' Haus, zu Bacchis nach drinnen sprechend)*
 Wie wunderlich, um meine Rückkehr so zu bitten,
 Wo ich durchaus nicht fortgehn könnte, wollt ich's auch:
 So hältst du mich in Lieb ergeben und verstrickt. 180
 CHRY. Ihr ewigen Götter, Pistoclerus seh ich da!
 Ich grüß dich, Pistoclerus!
 PIST. Grüß dich, Chrysalus!
 CHRY. Die vielen Worte kürze ich sogleich dir ab:
 Du freust dich drüber, dass ich komm – ich glaub es dir –
 Du lädst zu Speis mich und Logis, wie es gebührt 185
 Dem Weitgereisten – ich bestätige, dass ich komm;
 Ich überbring vom Freund dir einen treuen Gruß –
 Du fragst mich, wo er sei – er lebt.
 PIST. Und geht's ihm gut?
 CHRY. Danach wollt ich mich bei dir selbst erkundigen.

- PIST. Qui scire possum?
- CHRY. Nullus plus.
- PIST. Quemnam ad modum? 190
- CHRY. Quia si illa inventa est, quam ille amat, recte valet;
 si non inventa est, minus valet moribundusque est.
 animast amica amanti: si abest, nullus est;
 si adest, res nullast: ipse est – nequam et miser.
 sed tu quid facitasti mandatis super? 195
- PIST. Egon ut, quod ab illoc attigisset nuntius,
 non impetratum id adveniendi ei redderem?
 regiones colere mavellem Acherunticas.
- CHRY. Eho, an invenisti Bacchidem?
- PIST. Samiam quidem. 199-200
- CHRY. Vide quaeso, ne quis tractet illam indiligens;
 scis tu ut confringi vas cito Samium solet.
- PIST. Iamne ut soles?
- CHRY. Dic ubi ea nunc est, obsecro.
- PIST. Hic, exeuntem me unde aspexisti modo.
- CHRY. Ut istuc est lepidum: proximae viciniae
 habitat. ecquidnam meminit Mnesilochi? 205
- PIST. Rogas?
 immo unice unum plurimi pendit.
- CHRY. Papae.
- PIST. Immo ut eam credis? misera amans desiderat.
- CHRY. Scitum istuc.
- PIST. Immo, Chrysale, em non tantulum
 umquam intermittit tempus quin eum nomet. 210
- CHRY. Tanto hercle melior.
- PIST. Immo –
- CHRY. Immo hercle abiero
 potius.
- PIST. Num invitus rem bene gestam audis eri?
- CHRY. Non res, sed actor mihi cor odio sauciat.
 etiam Epidicum, quam ego fabulam aequae ac me ipsum amo,
 nullam aequae invitus specto, si agit Pello. 215
 sed Bacchis etiam fortis tibi visast?
- PIST. Rogas?
 ni nactus Venerem essem, hanc Iunonem dicerem.
- CHRY. Edepol, Mnesiloche, ut hanc rem natam intellego,
 quod ames paratumst: quod des inventost opus.

- PIST. Wie kann ich's wissen?
- CHRY. Niemand besser.
- PIST. Wie denn das? 190
- CHRY. Weil's gut ihm geht, wenn die gefunden ist, die er liebt;
Ist sie es nicht, so geht's ihm schlecht und wird's sein Tod.
Die Liebste ist des Liebenden Leben: fehlt sie, ist
Er gar nichts; ist sie da – fehlt's Geld: er ist nichts wert
Und arm. Doch was hast du in seinem Fall erreicht? 195
- PIST. Sollt etwa ich, was seine Botschaft anbetraf,
Ihn unverrichtet finden lassen, wenn er kommt?
Nein, lieber wohnte ich im Reich des Acheron!
- CHRY. Holla! so fandst du Bacchis?
- PIST. Die aus Samos, ja. 199-200
- CHRY. Sieh, bitt ich, dass sie niemand unachtsam berührt:
Du weißt, wie schnell das samische Geschirr zerbricht.
- PIST. Noch immer derselbe?
- CHRY. Bitte, sag, wo ist sie jetzt?
- PIST. Hier woher du soeben mich hast kommen sehn.
- CHRY. Das nenn ich hübsch: sie wohnt in nächster Nachbarschaft. 205
Denkt sie denn wohl noch an Mnesilochus?
- PIST. Du fragst?
Er ganz allein ist's, der ihr alles gilt.
- CHRY. Potzblitz!
- PIST. Was glaubst du wohl? Die Arme sehnt voll Liebe sich.
- CHRY. Charmant.
- PIST. Ja, denk nur, Chrysalus: nicht einen Moment
Versäumt sie, ohne dass sie seinen Namen nennt. 210
- CHRY. Nur desto besser!
- PIST. Ja ...
- CHRY. (*verdrießlich*) Ja, Teufel! lieber geh
Ich fort!
- PIST. Hörst du nicht gern denn deines Herrn Erfolg?
- CHRY. Die Sache nicht, der Schauspieler ist's, der mich verdrießt:
Selbst den „Epidicus“, welches Stück ich schätze wie
Mich selbst: keins seh so ungern ich, wenn Pellio spielt! 215
Doch Bacchis – schien sie dir auch hübsch zu sein?
- PIST. Du fragst?
Wenn ich nicht Venus hätte, nennt' ich Juno sie!
- CHRY. Fürwahr, Mnesilochus, wie ich hier die Sache seh:
Zu lieben gibt's, doch gilt's zu finden, was du zahlst!

- nam istic fortasse auro est opust.
- PIST. Philippeo quidem. 220
- CHRY. Atque eo fortasse iam opust.
- PIST. Immo etiam prius:
nam iam huc adveniet miles.
- CHRY. Et miles quidem?
- PIST. Qui de amittenda Bacchide aurum hic exigit.
- CHRY. Veniat quando volt, atque ita ne mihi sit morae.
domist: non metuo nec <ego> quoiquam supplico, 225
dum quidem hoc valebit pectus perfidia meum.
abi intro, ego hic curabo. tu intus dicito
Mnesilochum adesse Bacchidi.
- PIST. Faciam ut iubes. –
- CHRY. Negotium hoc ad me adinet aurarium.
mille et ducentos Philippos attulimus aureos 230
Epheso, quos hospes debuit nostro seni.
inde ego hodie aliquam machinabor machinam,
unde aurum efficiam amanti erili filio.
sed foris concrepuit nostra: quinam exit foras?

II, 3

NICOBULUS, CHRYSALUS

- NIC. Ibo in Piraeum, visam ecquae<n> advenerit 235
in portum ex Epheso navis mercatoria.
nam meus formidat animus, nostrum tam diu
ibi desiderare neque redire filium.
- CHRY. Extexam ego illum pulchre iam, si di volunt.
haud dormitandumst: opus est chryso Chrysalo. 240
adibo hunc, quem quidem ego hodie faciam hic arietem
Phrxi, itaque tondebo auro usque ad vivam cutem.
servos salutat Nicobulum Chrysalus.
- NIC. Pro di immortales, Chrysale, ubi mist filius?
- CHRY. Quin tu salutem primum reddis quam dedi? 245

Denn dafür braucht's wohl Geld?

PIST. Und zwar Philipphisches. 220

CHRY. Und dieses braucht's vielleicht schon gleich?

PIST. Nein, eher noch:

Denn gleich kommt ein Soldat hierher –

CHRY. So, ein Soldat?

PIST. – der dafür, dass er Bacchis freigibt, Geld verlangt.

CHRY. Mag kommen, wann er will; nur lass er mich nicht warten!

Ich bin bereit: ich fürcht und bitte niemanden, 225

Solang mein Kopf an Hinterlist noch etwas taugt!

Geh nur hinein: ich Sorge hier; der Bacchis sag,

Mnesilochus sei da!

PIST. Ich tu, wie du verlangst. (*Ab ins Haus.*)

CHRY. Dies Goldgeschäft ist meine Sache nun. Wir haben
Zwölfhundert Philippsgulden aus Ephesus mitgebracht, 230

Die dort ein Gastfreund unsrem Alten schuldig war.

Damit ersinn ich irgendeinen Kunstgriff heut,

Wie ich das Geld schaff dem verliebten Sohn des Herrn.

Doch unsre Haustür knarrte: wer kommt wohl heraus?

II, 3

NICOBULUS, CHRYSALUS

NIC. (*tritt aus der Tür, im Selbstgespräch.*)

Ich gehe zum Piraeus, um zu sehn, ob nicht 235

Ein Handelsschiff aus Ephesus in den Hafen lief.

Denn Sorgen mach ich mir im Herzen, dass mein Sohn

Sich dort so lange aufhält und zurück nicht kehrt.

CHRY. (*für sich*) Den will ich gleich schön rupfen, wenn die Götter
wollen;

Da gilt es nicht zu schlafen! Gold braucht Chrysalus! 240

Ich geh ihn an und mach zu Phrixus' Widder ihn

Und scher das Gold ihm ab bis auf die bloße Haut.

(*Laut*) Den Nicobulus grüßt sein Sklave Chrysalus!

NIC. Ihr ewigen Götter! Chrysalus! Wo ist mein Sohn?

CHRY. Erwiderst du nicht erst den Gruß, den ich dir bot? 245

NIC. Salve. sed ubinamst Mnesilochus?

CHRY. Vivit, valet.

NIC. Venitne?

CHRY. Venit.

NIC. Euax, aspersisti aquam.
benene usque valuit?

CHRY. Pancratice atque athleticce.

NIC. Quid hoc? qua causa eum in Ephesum miseram,
accepitne aurum ab hospite Archidemide? 250

CHRY. Heu, cor meum et cerebrum, Nicobule, finditur,
istius hominis ubi fit quomque mentio.
tun hospitem illum nominas hostem tuom?

NIC. Quid ita, obsecro hercle?

CHRY. Quia edepol certo scio,
Volcanus, Luna, Sol, Dies, dei quattuor, 255
scelestiorem nullum inluxere alterum.

NIC. Quamne Archidemidem?

CHRY. Quam, inquam, Archidemidem.

NIC. Quid fecit?

CHRY. Quid non fecit? quin tu id me rogas?
primumdum infitias ire coepit filio,
negare se debere tibi triobulum. 260
continuo antiquom hospitem nostrum sibi
Mnesilochus advocavit, Pelagonem senem;
eo praesente homini extemplo ostendit symbolum,
quem tute dederas, ad eum ut ferret, filio.

NIC. Quid ubi ei ostendit symbolum?

CHRY. Infit dicere 265
adulterinum et non eum esse symbolum.
quotque innocenti ei dixit contumelias!
adulterare eum aibat rebus ceteris.

NIC. Habetin aurum? id mihi dici volo.

CHRY. Postquam quidem praetor recuperatores dedit, 270
damnatus demum, vi coactus reddidit
ducentos et mille Philippum.

NIC. Tantum debuit.

CHRY. Porro etiam ausculta pugnam quam voluit dare.

NIC. Etiamnest quid porro?

CHRY. Em, accipitrina haec nunc erit.